

# Fledermäuse



Fledermäuse - mit den „echten Mäusen“ übrigens nicht näher verwandt - sind die einzigen Säugetiere, die aktiv fliegen können! Dies gelingt ihnen durch die Flughaut, welche zwischen den stark verlängerten Fingern, den Beinen und dem Rumpf aufgespannt ist. Fledermäuse sind also „Hand Flieger“. Sie sind dämmerungs- und nachtaktiv und nehmen ihre gesamte Umgebung hauptsächlich durch Echoortung, also das Aussenden hochfrequenter Ultraschalllaute, wahr und verschaffen sich so ein genaues „Hörbild“ ihrer Umgebung. Manche Arten können auf diese Weise sogar die Art ihrer Beute bestimmen! Zu dieser zählen hauptsächlich Insekten (v. a. Schnaken!) und Spinnentiere. Diese erjagen sie entweder im Flug oder lesen diese von Blättern und Ästen ab.

Im Frühling und Sommer bekommen die Fledermausweibchen in sogenannten Wochenstuben ihre Jungen. Die Männchen leben zu dieser Zeit meist als Einzelgänger. Nach dem Flüggewerden der Jungen folgt im Herbst die Paarung. Anschließend begeben sich die Fledermäuse auf die Suche nach frostfreien Winterquartieren, um dort die kalten Monate ohne Nahrung zu verbringen.

Weltweit gibt es über 1.100 Fledermausarten! Von den in Mitteleuropa knapp 30 vorkommenden Arten wurden in Bayern bislang 24 nachgewiesen, von denen sich 21 auch hier bei uns fortpflanzen. Viele früher häufige Arten sind heute jedoch aufgrund verschiedener Ursachen (u. a. Verlust von Quartiermöglichkeiten und Strukturvielfalt in der Landschaft, Nahrungsknappheit durch Rückgang der Insekten) vom Aussterben bedroht oder gefährdet, weshalb sie gezielte Schutzmaßnahmen benötigen, soll ein weiterer Bestandsrückgang oder gar ein Aussterben verhindert werden. Wichtig hierbei: Der Schutz und die Erhaltung der Jagdlebensräume sind genauso wichtig wie die Sicherung bestehender und Schaffung neuer Sommer- und Winterquartiere.

Die Ursachen für den Rückgang von Fledermäuse sind vielfältig:

- Verlust von Strukturvielfalt in der Landschaft (ohne Hecken, Bäume, Allee u. ä., an welchen sich die Tiere orientieren können, fliegen Fledermäuse praktisch "blind")
- Verlust von Nahrungshabitaten
- Störungen während des Winterschlafs in den Überwinterungsquartieren, Vergrämen der Alttiere in den Wochenstuben
- Umweltgifte (z. B. Insektizide), welche sich über die Nahrungskette im Körper der Tiere anreichern, aber auch Holzschutzmittel an den Hangplätzen
- Verschließen von Ritzen, Spalten und Dachstühlen

Was kann man tun, um unseren Fledermäusen zu helfen?

- Bei Bau- und Umbaumaßnahmen (vor allem im Dachbereich) an die Fledermäuse denken: bestehende Einflugöffnungen erhalten oder neue schaffen
- Gewölbekeller, Kartoffelmieten, alte Brunnen u. ä. sind potentielle Winterquartire – diese nicht komplett verschließen und vor Katzen oder Mardern sichern
- Künstliche Spaltenquartiere wie Fledermausbretter oder Flachkästen anbringen – auch in Baumbeständen, Parks u. ä. können Kästen ausgebracht werden
- Jede Fledermaus freut sich über einen arten- und insektenreichen Garten mit nachtblühenden Stauden und Sträuchern (locken Nachtfalter an!)